

Niethammer, Carolin; Koglin-Heß, Ines

Begleitung von curricularen Entwicklungsprozessen : Professionelles Handeln im Spannungsfeld der Hochschulstrukturen

Aßmann, Sandra [Hrsg.]; Bettinger, Patrick [Hrsg.]; Bücken, Diana [Hrsg.]; Hofhues, Sandra [Hrsg.]; Lucke, Ulrike [Hrsg.]; Schiefner-Rohs, Mandy [Hrsg.]; Schramm, Christin [Hrsg.]; Schumann, Marlen [Hrsg.]; van Treeck, Timo [Hrsg.]: Lern- und Bildungsprozesse gestalten. Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung (JFMH13). Münster ; New York : Waxmann 2016, S. 247-254. - (Medien in der Wissenschaft; 70)



Quellenangabe/ Reference:

Niethammer, Carolin; Koglin-Heß, Ines: Begleitung von curricularen Entwicklungsprozessen : Professionelles Handeln im Spannungsfeld der Hochschulstrukturen - In: Aßmann, Sandra [Hrsg.]; Bettinger, Patrick [Hrsg.]; Bücken, Diana [Hrsg.]; Hofhues, Sandra [Hrsg.]; Lucke, Ulrike [Hrsg.]; Schiefner-Rohs, Mandy [Hrsg.]; Schramm, Christin [Hrsg.]; Schumann, Marlen [Hrsg.]; van Treeck, Timo [Hrsg.]: Lern- und Bildungsprozesse gestalten. Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung (JFMH13). Münster ; New York : Waxmann 2016, S. 247-254 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-168508 - DOI: 10.25656/01:16850

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-168508>

<https://doi.org/10.25656/01:16850>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft



S. Aßmann, P. Bettinger, D. Bücker
S. Hofhues, U. Lucke, M. Schiefner-Rohs, C. Schramm
M. Schumann, T. van Treeck (Hrsg.)

Lern- und Bildungs- prozesse gestalten

Junges Forum Medien und
Hochschulentwicklung (JFMH13)

Sandra Aßmann, Patrick Bettinger, Diana Bücken,
Sandra Hofhues, Ulrike Lucke, Mandy Schiefner-Rohs,
Christin Schramm, Marlen Schumann und Timo van Treeck (Hrsg.)

Lern- und Bildungsprozesse gestalten

Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung (JFMH13)



Waxmann 2016
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 70

ISSN 1434-3436

Print-ISBN 978-3-8309-3397-7

E-Book-ISBN 978-3-8309-8397-2

© Waxmann Verlag GmbH, 2016

Postfach 8603, 48046 Münster

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Kommunikationsdesign, Ascheberg

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier, säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

<i>Sandra Aßmann, Patrick Bettinger, Diana Bücken, Sandra Hofhues, Ulrike Lucke, Mandy Schiefner-Rohs, Christin Schramm, Marlen Schumann & Timo van Treeck</i>	
Editorial	9

Expertinnen- und Expertenbeiträge..... 15

<i>Interview mit Gabi Reinmann</i>	
Entwicklungsorientierte Bildungsforschung: Perspektiven für Doktorandinnen und Doktoranden	17

<i>Interview mit Julia Steinhausen</i>	
Individuelle Bildungsprozesse gestalten: Der Nutzen von Mentoring-Programmen für (angehende) Doktorandinnen	23

<i>Interview mit Johannes Wildt</i>	
Die Verbindung von Forschung und Praxis in der Bildungspolitik	31

<i>Interview mit Susanne Zank</i>	
Lernprozesse während der Promotion gestalten: Der Nutzen von Graduiertenschulen	37

<i>Thomas Köhler</i>	
Forschungserfahrung für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Das strukturierte internationale Promotionsprogramm „Education & Technology“	43

<i>Ulrich Teichler</i>	
Der Weg vor und nach der Promotion in Deutschland – per aspera ad astra?	61

Lernen im Format der Wissenschaft 79

Franka Grünewald

Extraktion semantischer Informationen aus Web 2.0-Daten im
Kontext von E-Lectures 81

Andrea Gumpert

Lernen mit E-Portfolios: Selbstreflexionsfähigkeit als
zentrales Kompetenzziel 91

Claudia Grüner

Das Phänomen *Lurking* im Fernstudium. Überlegungen zu
einem Dissertationsvorhaben 101

Maria Haberland

Konzepte und Technologien für die Entwicklung innovativer
Suchfunktionen und Empfehlungssysteme im E-Learning 113

Alexander Martin

Entwicklung und Durchführung einer Lehrerfortbildung zur
Förderung medienerzieherischer Kompetenz 123

Eva Kleß

„Reicht es nicht, Texte zur Verfügung zu stellen?“ Die Rolle
der Lehrenden beim begleiteten Selbststudium 133

Daniela Fleuren

Open MINT Labs – Mit virtuellen Laboren zu höherem
Lernerfolg 141

Anett Hübner & Julia Glade

Blended Learning mittels Peer-Ansatz – Ein Lehr-Lern-
Angebot von Studierenden für Studierende 151

Susanne Schwarz, Simone Tschirpke & Verena Henkel

Peer-Tutoring als hochschuldidaktische Methode an der
Europa-Universität Viadrina 163

Ina Biederbeck

Kooperatives Lernen in studentischen Großgruppen als Strategie zur Vorbereitung auf Prüfungsleistungen – ein Praxiskonzept.....	173
---	-----

Susanne Gnädig & Christopher Musick

Videobasierte Weiterbildung zur Entwicklung professioneller Reflexionskompetenz von Hochschullehrenden.....	183
--	-----

Tobias Zenker

Studentische E-Tutorinnen und E-Tutoren qualifizieren. Problemfeld Studierenden-Lehrenden-Kommunikation oder: „Wenn das Küken mehr weiß als das Huhn“.....	193
--	-----

Maria Flück & Thorsten Junge

Gruppenarbeiten und Peer-Review-Verfahren in der online- basierten Fernlehre.....	205
--	-----

Mareike Beuße, Thomas Czerwionka & Oliver Tacke

„Also es gibt auf jeden Fall Sachen, die ich nur bei mir lassen würde.“ – Herausforderungen der öffentlichen Lehrportfolio- nutzung an der TU Braunschweig.....	217
---	-----

Alexander Henning Knoth

Wahlverwandtschaften? Vom E-Portfolio zum Social Academia Network.....	227
---	-----

Michaela Gerds & Karin Reiber

Evaluation als sinnstiftende Qualitätsentwicklung.....	239
--	-----

Carolin Niethammer & Ines Koglin-Heß

Begleitung von curricularen Entwicklungsprozessen – Professionelles Handeln im Spannungsfeld der Hochschulstrukturen.....	247
---	-----

Urte Böhm & Angela Weißköppel

Explorative Annäherungen: Reflexionen zur
Professionalisierung zwischen Hochschuldidaktik und
Hochschulentwicklung..... 255

**Perspektiven des Teams der Herausgeberinnen und
Herausgeber..... 267**

*Miriam Barnat, Anne Cornelia Kenneweg, Peter Salden,
Christin Schramm & Marlen Schumann*

Das ‚Junge Forum‘ als Format der Nachwuchsförderung.
Ein Beitrag zu Professionalisierung, Netzwerkbildung und
kooperativem Lernen 269

Patrick Bettinger

Wissenschaftlicher Nachwuchs als Gestalter von Lern- und
Bildungsprozessen: Eine arbeitsweltbezogene Perspektive 283

Mandy Schiefner-Rohs

Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen zur
Nachwuchsförderung – Bildung durch Wissenschaft als
Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Third Space? 295

Autorinnen und Autoren 307

Begleitung von curricularen Entwicklungsprozessen – Professionelles Handeln im Spannungsfeld der Hochschulstrukturen

Zusammenfassung

Die Bologna-Reform stellt Curriculumentwickelnde an Hochschulen vor neue Herausforderungen, die nicht nur fachbezogene Fragen, sondern auch die Bereiche der Hochschuldidaktik und der Qualitätssicherung einschließen. Im Qualitätspakt-Projekt *Erfolgreich studieren in Tübingen* werden u.a. ausgewählte Studiengangentwicklungen wissenschaftlich begleitet, um den Entwicklungsprozess zu optimieren. Auf der Basis erster Erfahrungen der wissenschaftlichen Begleitung werden wesentliche Spannungsfelder adressiert, die sich für die Aufgabe der Begleitung im Schnittstellenbereich von Verwaltung, Wissenschaft und Lehre ergeben. Dabei wird das für die Begleitung grundlegende Konzept eines *Curriculums für Curriculumentwickelnde* als Professionalisierungsstrategie vorgestellt und werden die Herausforderungen der Umsetzung der Begleitung reflektiert.

1 Projektrahmen

Durch den Bologna-Prozess hat sich die Curriculumentwicklung an Hochschulen wieder zu einem fokussierten Handlungsfeld formiert. Dabei wurden Studiengangverantwortliche vor die Herausforderungen einer kompetenzorientierten Modularisierung gestellt, deren gelingende Umsetzung Maßnahmen der Unterstützung erforderlich machen (Nickel 2011, S. 8–10), welche wiederum zu Veränderungsprozessen der bestehenden Supportstrukturen führen. Das Gesamtstrategische Qualitätspakt-Projekt *Erfolgreich studieren in Tübingen* (ESIT)¹ will an der Universität bestehende Initiativen mit neuen Maßnahmen verzahnen, um so zur Neugestaltung der Lehr-Lernkultur mit studierenden-zentrierten Studienprogrammen beizutragen. Mit der Teilmaßnahme *Innovative*

1 Erfolgreich studieren in Tübingen (ESIT): Entwicklung innovativer Curricula und praxisorientierter Lehrmodule (ICPL) (BMBF; 2011–2016; Förderkennzeichen 01PL11006).

Curricula und praxisorientierte Lehrmodule entwickeln (ICPL) wird dem Optimierungserfordernis einer Professionalisierung der Studiengangentwicklung durch den Aufbau und die Durchführung eines bedarfsorientierten Begleit- und Unterstützungsprogramms nachgekommen. In diesem Kontext werden ausgewählte curriculare Entwicklungsvorhaben über ein Jahr hinweg gefördert und wissenschaftlich begleitet.² Ziel ist es, die Teams in ihrem didaktisch-methodischen Vorgehen konzeptionell zu beraten und darüber hinaus durch Evaluation und Prozessdokumentation nachhaltig zur Qualitätssicherung beizutragen. Dafür wurde zum einen ein Rahmenprogramm zur Begleitung entworfen, welches entlang der Förderphasen kumulativ entwickelt wird. Zum anderen besteht ein übergeordnetes Erkenntnisinteresse hinsichtlich möglicher Stellschrauben von Studiengangentwicklungsprozessen. Dies umfasst administrative und inhaltliche Aspekte sowie die entsprechenden Supportstrukturen. Zum Ende der fünfjährigen Projektlaufzeit soll auf dieser Basis ein *Curriculum für Curriculumentwickelnde* vorliegen, das empirisch fundierte Richtlinien und theoretische Wissensgrundlagen professionellen Planungs- und Evaluationshandelns in der Studiengangentwicklung zentral zugänglich macht.

Für eine bedarfsgerechte Unterstützung unter der Maßgabe einer gesamtstrategischen Ausrichtung finden die Begleitung von Studiengangentwicklungsprozessen und der Aufbau der Supportstrukturen in enger Kooperation mit den entsprechenden universitären Stellen statt. Zur Mitte der Projektlaufzeit werden in diesem Beitrag im Folgenden die Erfahrungen der wissenschaftlichen Begleitung auf Basis der zu Grunde gelegten Ziele sowie des Konzepts im Spannungsfeld der Hochschulstrukturen thematisiert. Das betrifft die Arbeit mit den diversen Akteuren im *Third Space* (Whitchurch, 2010) als ein neues Handlungsfeld im Schnittstellenbereich von Administration und Wissenschaft/Lehre sowie die teilweise komplementären Aufgaben von Evaluation und zeitgleicher Begleitung der Entwickelnden sowie deren kritische Reflexion bzgl. Überlegungen zum professionellen Handeln.

2 Theoretische Grundlagen und Ziele

ICPL adressiert die Curriculumentwicklung sowohl auf der Ebene der Studiengangentwicklung als auch auf der Unterstützungsebene. Diese beiden Dimensionen, in denen sich die wissenschaftliche Begleitung bewegt, beschreiben die von Encke (2005) als doppelte strukturelle Kopplung skizzierte Eigenschaft der

2 Die Autorinnen sind mit der wissenschaftlichen Begleitung betraut.

Hochschuldidaktik. Diese beinhaltet „die Gestaltung der Lernprozesse der Hochschullehrenden (Weiterbildungssystem), die zum Inhalt die Gestaltung der Lernprozesse der Studierenden (Lehrendensystem) hat“ (Encke, 2005, S. 105–106).

Den konzeptuellen Hintergrund bilden in ICPL für beide Ebenen curriculumtheoretische Annahmen zur Entwicklung von Bildungsangeboten. So wurde zur Fundierung des Studiengangentwicklungsprozesses und der Qualifizierung für die Aufgabe der Studiengangentwicklung Sieberts im erwachsenenpädagogischen Kontext entwickeltes Modell der curricularen Handlungsräume (1974, S. 81; 2009, S. 87) aufgegriffen, in dem die Erfordernisse einer offenen Konstruktion von Curricula prozesshaft dargestellt werden. In der Modifizierung für die Anwendung im Hochschulkontext erfolgte die Integration des gesamtuniversitären Qualitätskonzeptes sowie eine nutzerorientierte Aufbereitung in praktische Umsetzungsschritte (vgl. Niethammer, Koglin-Heß, Digel & Schrader, 2014).

In der Umsetzung der wissenschaftlichen Begleitung werden dabei zwei Ziele unterschiedlicher Reichweite adressiert. So besteht das kurzfristige Ziel in der direkten Unterstützung der geförderten Teams, welche im Sinne der ESIT-Gesamtstrategie die Kooperation mit den entsprechenden universitären Zuständigen einschließt. Das hierfür ausgearbeitete Begleitprogramm umfasst Beratungen und Workshops sowie die Realisierung eines Berichtswesens. Langfristig zielt die wissenschaftliche Begleitung auf eine Nutzbarmachung der Erfahrungen aus ICPL auch für andere Curriculumentwickelnde an der Universität. Hierfür werden Maßnahmen der (Selbst-)Evaluation und der Dokumentation der in ICPL realisierten Studiengangentwicklungsprozesse, umgesetzt.

Im Zentrum der Bestrebungen steht die Qualitätssicherung der Prozesse. Diese wird mit der projektbegleitenden Identifizierung bedarfsgerechter Unterstützung und geeigneter Strukturen für die Studiengangentwicklung verfolgt. Dabei stellt die wissenschaftliche Begleitung selbst ein – über die Projektlaufzeit hinweg zentrales – Element dieses Unterstützungsrahmens dar, die bewusst initiiert wurde, um im Handlungsalltag der Akteure notwendige personelle sowie strukturelle Voraussetzungen zu identifizieren und ein curriculumtheoretisch fundiertes Handeln in der Studiengangentwicklung zu ermöglichen. Die Verbindung eines Unterstützungs- sowie Forschungsinteresses zur Optimierung von Studiengangentwicklungsprozessen in Personalunion benötigt dabei ein in hohem Maße reflektiertes Vorgehen, das in der Umsetzungsqualität an Standards professionellen Handelns gemessen werden kann. Professionalität setzt dabei einen differenzierten Umgang mit Forschungsergebnissen und Hand-

lungsinstrumenten einerseits sowie die angemessene Nutzung dieses wissenschaftlichen Wissens im situativen Tun andererseits voraus (Tietgens, 1988, S. 37; Gieseke 2010, S. 244; Nittel, 2000, S. 71). Die Professionalität in der Praxis erfordert somit den gelungenen Transfer des wissenschaftlichen Wissens in Bewältigungsmuster für konkrete Situationen (vgl. Nittel, 2000, S. 72). Ausgehend von diesen theoretischen Grundannahmen soll das daran orientierte Vorgehen der wissenschaftlichen Begleitung im Folgenden vorgestellt werden.

3 Vorgehen: Wissenschaftliche Begleitung

Um den Zielen einer Unterstützung der Studiengangentwickelnden durch eine bedarfsgerechte Anpassung der projektbezogenen Begleitung und der bestehenden universitären Supportstrukturen gerecht werden zu können, wurde ein wissenschaftlich fundiertes Konzept der Unterstützung, Dokumentation und Evaluation konzipiert. Zu dessen Fundierung erscheint Sieberts Vorschlag einer kumulativen, zyklisch aufgebauten und in partizipativer Vorgehensweise umgesetzten Curriculumentwicklung (1974) angemessen (vgl. Abbildung 1). Dies entspricht der Projektstruktur der Förderphasen in ICPL sowie dem notwendigen Einbezug der Akteure für eine nachhaltige Entwicklung.

Die *curricularen Vorarbeiten* erfolgen vor Beginn jeder neuen Förderphase und intendieren die Reflexion und Anpassung des Gesamtprogramms entlang neuer Informationen aus Wissenschaft und der/den vorangegangenen Förderphase(n). In der *Vorlaufphase* werden zu Beginn (z.B. in einer Auftaktveranstaltung) partizipativ mit den Teams und den Kooperationspartnern die bestehenden Bedarfe und die gemeinsame Vorgehensweise während der Förderung geklärt. Die kooperative Umsetzung der Unterstützung (z.B. Workshops, Beratungen, Teilnahme an Gremien, Kontaktvermittlung) und die Einforderung eines Zwischenberichtes mit obligatorischem Nachgespräch finden in der *Durchführungsphase* statt. Die *Nacharbeitsphase* dient der Ergebnispräsentation der Entwicklungsvorhaben sowie der Reflexion (der Begleitung) des Entwicklungsprozesses, deren Ergebnisse wiederum als Planungsgrundlagen in die Vorarbeiten für die nächste Förderphase einfließen.

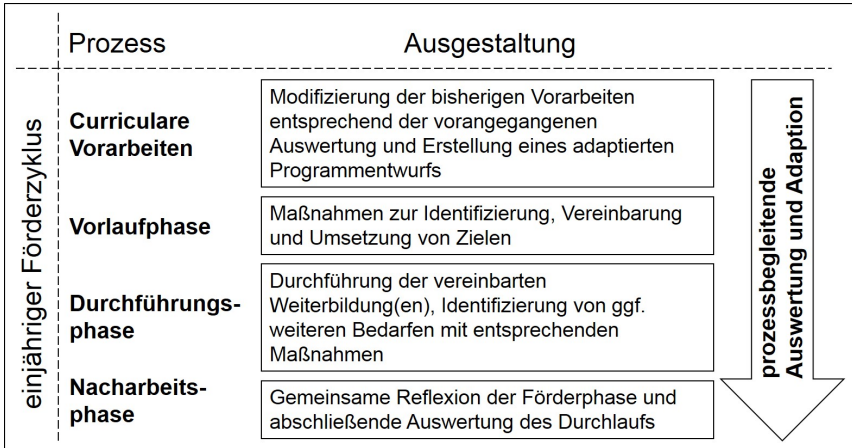


Abb. 1: Ablaufschema der Förderphasen in ICPL zur kumulativen Programmentwicklung

Im Zuge der Begleitung und ihrer Dokumentation entstehen diverse Prozessmaterialien (z.B. Berichte, Protokolle, Interviews), die zur Beschreibung der Entwicklungsverläufe sowie Einschätzung der erfahrenen Unterstützung qualitativ-inhaltsanalytisch ausgewertet werden. Zudem erfolgt am Ende jeder Förderphase eine Onlinebefragung der Entwickelnden als Abschlussevaluation.

Zur Qualitätssicherung von Studiengangentwicklungsprozessen werden in ICPL die beiden Handlungsebenen (Studiengangentwicklung sowie deren Begleitung) durch die systematische Auswertung und Aufbereitung der curricularen Daten aus der Evaluation und den Einbezug weiterer universitärer Akteure sowie externer Experten zusammengeführt. Diese Zusammenführung soll in ein Curriculum für Curriculumentwickelnde münden, das zur Fundierung und Professionalisierung der Studiengangentwicklung beiträgt.

4 Herausforderungen und Lösungsansätze

Nachdem die an einer wissenschaftlich fundierten Systematik orientierte Vorgehensweise der Begleitung aufgezeigt wurde, gilt es in Anbetracht der o.g. Professionalitätsannahme, die angemessene Umsetzung im situationsbezogenen Handeln hinsichtlich deren Voraussetzungen und Spannungsfeldern zu beleuchten.

Unterstützung vs. Evaluation

Als ein zentrales Spannungsfeld lässt sich die Komplementarität der Aufgaben der *direkten Unterstützung* und der *zeitgleichen Evaluation* als Kernelement der wissenschaftlichen Begleitung beschreiben, durch die beide Reichweiten des Begleitprozesses beeinflusst werden. So bestand bereits zu Projektbeginn bei den Teams der ersten Förderphase eine grundlegende Unsicherheit gegenüber den „Verwertungsinteressen“ der sich aus der wissenschaftlichen Begleitung ergebenden Einsichten, die sich aus der Annahme einer negativen Berichterstattung an die Projektleitung mit Einfluss auf weitere Entscheidungen des Rektorats begründete. Diese Bedenken konnten mit der Klärung der neutralen Rolle der wissenschaftlichen Begleitung sowie deren Interesse an übergeordneten, nicht fallbezogenen Evaluationsergebnissen relativiert und ihnen für die nächsten Förderphasen vorgebeugt werden. So kann dem Spannungsfeld im Zuge der direkten Unterstützung mit früher Information und Transparenz im Vorgehen begegnet werden. Schwieriger verhält es sich mit dem Handeln, das auf die nachhaltige Sicherung der Prozess Erfahrungen und einen Erkenntnisgewinn für die Erstellung eines Curriculums für Curriculumentwickelnde zielt. Denn durch den Unterstützungsfokus ist nur ein begrenzter Einsatz von evaluativen Maßnahmen möglich. Ein zu hoher Umfang könnte die zeitliche Entlastung der Förderung relativieren, während bestimmte Evaluationsformen (wie z.B. die tonbandgestützte Gewinnung verbaler Daten) Kontrollbefürchtungen und somit Misstrauen schüren könnten. Die situationsangemessene Konzeption der systematischen Evaluation setzt demnach notwendigerweise eng am Begleitprozess an und erfordert eine in hohem Maße reflektierte Umsetzung des Instrumenteneinsatzes und des Umgangs mit den erhaltenen Daten. Eine Austangierung des Vorgehens konnte somit erst im konkreten Arbeitsprozess unter Abgleich des forschungsmethodisch möglichen Fundus mit den vorhandenen Kapazitäten erfolgen und mündete in einer Inhaltsanalyse von Prozessdokumenten, einer teilstandardisierten Befragung und einer standardisierten und anonymisierten Online-Erhebung nach Abschluss der Förderphase (vgl. Tietgens, 1988; Nittel, 2000).

Aushandlung differierender Interessen

Es zeichnet sich ab, dass mit der aktuellen Neustrukturierung an der Universität³ mangelnde Kapazität für die bestehenden Anforderungen beanstandet und eine Etablierung von Zuständigkeiten – auf fachlicher wie auf überfachlicher Ebene – gefordert werden. Auch mit der Schaffung neuer Stellen im Rahmen von ESIT konnte dem nicht ausreichend begegnet werden. So verweisen auch Merkator und Schneijderberg auf einen qualitativen Bedeutungszuwachs der Arbeit von Hochschulprofessionellen als Akteuren einer Neugestaltung von Studium und Lehre im Third Space, der aber nicht mit einem relativen quantitativen Stellenzuwachs einhergeht (Merkator & Schneijderberg, 2011, S. 205). Dies prägt die Arbeitssituation der wissenschaftlichen Begleitung im Spannungsfeld der *differierenden Interessen* der beteiligten Akteure.

Das beschriebene Spannungsfeld spiegelt sich in den drei Phasen der Umstrittenheit, Versöhnung und Neuerrichtung zur Formierung eines Third Space wider (Whitchurch, 2010). In der professionellen Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle musste die wissenschaftliche Begleitung – selbst Teil dieser Phasen – zum Prozess der (Neu-)Positionierung aller beteiligten Akteure Abstand nehmen, um von einer übergeordneten Ebene aus neutral agieren und objektiv klärend eingreifen zu können. Hierzu waren besonders zu Beginn des Projekts intensive Abstimmungen erforderlich, die auf überfachlicher Kooperationsebene mittlerweile in regelmäßige Treffen eines Qualitätszirkels der Akteure mündeten. Dieser dient dem Austausch bzgl. der Arbeit mit den Fachbereichen sowie der Vermeidung einer Schaffung von Parallelstrukturen. Auf fachlicher Unterstützungsebene geht dies mit dem o.g. Klärungsprozess zur Begleitung einher, in dem zu Beginn der jeweiligen Förderphase die Rolle der wissenschaftlichen Begleitung verdeutlicht wird.

Insgesamt findet die Arbeit der wissenschaftlichen Begleitung zur Erreichung der o.g. Projektziele auf mehreren Handlungsebenen statt, die in komplexen Zusammenhängen stehen. ICPL bietet sowohl den Raum, Veränderungsprozesse mit allen an einer Studiengangentwicklung beteiligten Akteuren zu thematisieren, als auch systematisch zentrale Dreh- und Angelpunkte zu identifizieren und die Prozesse entsprechend zielgerichtet zu steuern.

Dabei bleibt es eine ständige Herausforderung, die z.T. komplementären Aufgaben der Unterstützung und Evaluation sowie den partizipativ angeregten und kooperativ umgesetzten Aufbau von Supportstrukturen in der wissenschaft-

lichen Begleitung zu vereinen. In Anbetracht des noch zu erstellenden Gesamtrahmens für ein Curriculum für Curriculumentwickelnde unter Aufnahme der Erfahrungen, entwickelten Unterstützungsmaßnahmen und Qualitätssicherungsinstrumente sowie der bislang ungeklärten Frage zu deren Institutionalisierung nach der ESIT-Projektlaufzeit, gibt es für die anstehende zweite Projekthälfte in ICPL weiterhin viele Herausforderungen zu bewältigen.

Literatur

- Encke, B. (2005). Selbstreflexivität als Notwendigkeit und Wachstumschance der Hochschuldidaktik. In U. Welbers & O. Gaus (Hrsg.), *The Shift from Teaching to Learning* (S. 105–111). Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Gieseke, W. (2010). Professionalität und Professionalisierung. In R. Arnold, S. Nolda & E. Nuissl (Hrsg.), *Wörterbuch Erwachsenenbildung* (S. 243–244). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Merkator, N. & Schneijderberg, C. (2011). Professionalisierung der Universitäten an den Schnittstellen von Lehre Forschung und Verwaltung. In S. Nickel (Hrsg.), *Der Bologna-Prozess aus Sicht der Hochschulforschung* (S. 204–216). Gütersloh: CHE.
- Nickel, S. (2011). Zwischen Kritik und Empirie – Wie wirksam ist der Bologna-Prozess? In S. Nickel (Hrsg.), *Der Bologna-Prozess aus Sicht der Hochschulforschung* (S. 8–17). Gütersloh: CHE.
- Niethammer, C., Koglin-Heß, I., Digel, S. & Schrader, J. (2014). Herausforderung Curriculumentwicklung: Ein konzeptioneller Ansatz zur Professionalisierung. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 9 (2), 27–40.
- Nittel, D. (2000). *Von der Mission zur Profession?* Bielefeld: Bertelsmann.
- Siebert, H. (1974). *Curricula für die Erwachsenenbildung*. Braunschweig: Westermann.
- Siebert, H. (2009). *Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht*. Augsburg: ZIEL.
- Tietgens, H. (1988). Professionalität für die Erwachsenenbildung. In W. Gieseke (Hrsg.), *Professionalität und Professionalisierung* (S. 28–75). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Whitchurch, C. (2010). Optimising the Potential of Third Space Professionals in Higher Education. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 5 (4), 9–22.

3 Zusätzlich zu den Reformprozessen erfolgt nach einer Zusammenlegung in sieben Großfakultäten nun die Umstellung auf die Systemakkreditierung.